

erschient täglich am 6 Uhr früh in der eigenen Druckerei, Madergasse 20. — Die Redaktion befindet sich Eiskanalstraße 24 (Sprechstunden von 5 bis 6 Uhr p. m.), die Verwaltung Kukuoplatz 1 (Papierhandlung Hof. Krampitz).

**Verantwortlicher Redakteur: Dr. R. Krampitz & Co.**

**Verleger: Eduard Hugo Huber.**

Für die Redaktion und Druckerei verantwortlich: **Dr. R. Krampitz.**

# Polauer Tagblatt

Preis pro Jahr 10 Heller

Monatlich 8 K 21 h.

Vierteljährlich 9 K — h.

Für das Ausland erhöht sich die Preisgebühr um die Postgebühren.

**Verkaufsstellen**  
Nr. 138.575.

**Anzeigenpreise:**  
Eine Zeile 14 mm hoch, 8 cm lang) 30 h, ein Wort in Zeilenbreite 4 h, in Zeilenbreite 8 h. Anzeigen nachrichtlich werden mit 2 K für eine Spaltenbreite, Anzeigen in beiden Enden mit 1 K für eine Zeile berechnet.

12. Jahrgang.

Polá, Donnerstag, 18. Mai 1916.

Nr. 3504.

## Weitere Fortschritte in Südtirol. — Ueber 6300 Befangene.

### Der amtliche Tagesbericht.

Wien, 17. Mai. (R.-B.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer und südböhmischer Kriegsschauplatz.

Unverändert.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Artilleriekämpfe dauern an der ganzen Front fort. Auf der Hochfläche von Dobberdo wurde unsere neue Stellung westlich San Martino durch Mienen- sprengungen erweitert. Hieraus folgten von feindlicher Seite Kammessfeuer und ein Angriff, den unser Infanterieregiment Nr. 43 im Handgranatenkampfe abschlug. Am Götzer Weidenkopf, im Kruggebiete, bei Fittsch und in mehreren Abschnitten der Kärntner Front war das Geschützfeuer zeitweise äußerst lebhaft. In den Dolomiten wurden feindliche Nachgriffe gegen den Hegenfels (Sasso di Stria) und den Sattel nördlich des Sieberges abgewiesen. In Südtirol breiteten sich unsere Truppen auf dem Armentera-Rücken aus, nahmen auf der Hochfläche von Bielerceuth die feindliche Stellung Soglio-Orsio-Coston-Cost d'Agna-Marenia, drangen im Terragnoto-Abschnitt in Plassa und Balbuga ein, vertrieben die Italiener aus Moscheri und erklümmten nachts die Jugna-Soria (südlich von Rovereto); in diesen Kämpfen fiel die Zahl der feindlichen Gefangenen auf 141 Offiziere, 6200 Mann, die Beute auf 17 Maschinengewehre und 13 Geschütze. Am Abschnitt des Loppio-Sees unterhielt der Feind heute nachts ein heftiges Feuer gegen seine eigenen Linien. Starke Geschwader unserer Land- und Seeflugzeuge belegten vorgestern nachts und gestern früh die Bahnhöfe und sonstigen Anlagen von Benedig, Mestre, Cormons, Clivdale, Udine, Verlabarnia und Treviso ausgiebig mit Bomben. Allenthalben, insbesondere aber in Udine, wo etwa 30 feindliche Geschütze eine vergebliche Abwehrfeuer unterhielten, wurde gute Wirkung beobachtet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Höfer, FML.

### Der Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 17. Mai. (R.-B. — Wolffbüreau.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Südwestlich Lens fanden im Anschlusse an Mienen- sprengungen lebhaft Handgranatenkämpfe statt. Auf beiden Maassuren steigerte sich zeitweise die gegenseitige Feuerzähigkeit zu großer Heftigkeit. Ein Angriff der Franzosen gegen den Südberg der Höhe 304 brach in unserer Sperrfeuer zusammen. Zwei feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

#### Balkan-Kriegsschauplatz.

Eine im Vardargebiet gegen unsere Stellung vorgehende starke feindliche Abweisung wurde abgewiesen. Oberste Heeresleitung.

### Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Polá, 17. April 1916.

Die Kämpfe an der Südtiroler Grenze dauern fort. Die Beute hat sich bedeutend erhöht. Die Kämpfe spielen sich auf einer ungefähr 40 Kilometer breiten Front ab, zwischen Rovereto und Borgo im Val Sugana. Auf dem südlich von Marter (südlich des Val

Sugana) sich erhebenden, 1000 bis 1500 Meter hohen Armentera-Rücken dauern die Kämpfe noch fort. Unsere Truppen, welche in südlicher Richtung (in der Richtung des Kammes) vorgehen, ist es gelungen, ihre gestrigen Stellungen zu erweitern. Es handelt sich wahrscheinlich vorerst darum, die höchsten Erhebungen dieses 7 Kilometer langen Kammes an seinem östlichsten Ende, den Sasso bianco und den Monte Armentera zu erobern, um die im nördlichen Suganatale bis westlich Ronegno, knapp vor Marter, vorgehenden italienischen Stellungen zu beherrschen. Diese Maßnahme erscheint um so notwendiger als unsere Heeresleitung bei einer allfälligen Handlung in südlicher und südöstlicher Stoßrichtung, mit einer Gegenaktion der Italiener im oberen Val Sugana rechnen mußte, einer Bodeneneinkennung, die in ihrem oberen Verlauf über den Calbonazzo und weiterhin über durchwegs niedriges, hügeliges Gelände nach Trient führt, dem militärisch wichtigsten Sperrpunkt dieses und des Etschzuges. Mit dem Armentera-Rücken gewinnen unsere Truppen eine beherrschende Höhe, die den Zugang ins Suncere Südtirols sperrt, somit die südlich Trient operierenden Truppen vor allen Eventualitäten schützt. Dieser Punkt würde demnach eine vorgeschobene Sperrgelegenheit bieten zur Deckung der im Gebiete südlich Trients (eine Festung, die eigentlich das obere Etschtal schließt und nur bei Räumung des Gipfels von Südtirol in Betracht käme) operierenden Truppen, für die der Besitz dieses Grenzgebirges sicherlich von außerordentlicher Bedeutung ist, da daran alle bei den gegenwärtigen Operationen in Betracht kommenden strategischen Ziele gebunden sind. Der Hauptbrennpunkt auf die italienischen Stellungen wird zweifelsohne in der Strecke zwischen Rovereto und dem Monte Coston ausgeübt und im Grenzwinkel nördlich des Coston. Hier liegen im Terragnoto die Drifkaffen, welche von unseren Truppen erklümmet wurden: 3,25 Kilometer südlich von Rovereto der Ort Moschiera, 4,5 Kilometer östlich davon das Dorf Balbuga, 1,75 Kilometer östlich davon das Dorf Piazza. Am erwähnten Grenzwinkel haben unsere Truppen, bereits auf italienischem Gebiet, die Höhe Soglio d'Aspio (1346 Meter), 2,25 Kilometer südlich davon den knapp an der Grenze sich erhebenden Monte Coston (1753 Meter) und 1 Kilometer südwestlich davon, in einer Grenzschleife die 1822 Meter hohe Costa d'Agna, ebenfalls auf italienischem Boden, erobert. Die Costa d'Agna ist ein permanentes italienisches Erdwerk. Die Lehungen unserer Truppen in diesen, erst zwei Tage dauernden, im schwierigsten Hochgebirge sich abspielenden Kämpfen sind staunenswert. Als Vergleich möge der monatelang dauernde Kampf der Italiener um den Col di Lana (2464 Meter) gelten, wobei nicht vergessen werden darf, daß wir es mit einem, mit modernsten Zerstückungsmitteln reichlich ausgestatteten Gegner zu tun hatten! Im Grenzwinkel bei der Costa d'Agna bis zum Monte Coston stehen unsere Truppen vor den Verteidigungsanlagen des Feindes auf dessen Gebiet, die sich um den Monte Campo Molton (1835 Meter) gruppieren. Es sind dies die vorgeschobenen Verteidigungspunkte des besetzten Ortes Astero, am Zusammenfluß des Pojana und des Astico und dem Endpunkt der Bahn von Vicenza. Astero sperrt den Astico in südlicher Weise wie Trient das Etschtal. 5,5 Kilometer südlich von Rovereto haben unsere Truppen auch den 1257 Meter hohen Berg Jugna Soria genommen. Die Italiener, die demnach bis auf 3 Kilometer von Rovereto vorgedrungen waren, sehen sich um eine ihrer nächsten Hoffnungen betrogen.

Die Gegenangriffe im Gebiete des Col di Lana, im oberen Corbenoetal könnten unter Umständen als eine Gegenoffensive der Italiener aufgefaßt werden.

Im Zusammenhang mit den Kämpfen in Südtirol könnten auch die letzten Ausgange auf verschiedene Bahnhauptpunkte Venetiens erhöhte Beachtung bean-

spruchen, wiewohl bei der nur äußerst relativen Ziel- mäßigkeit der Flieger überhaupt eine ernsthafte Beschädigung von Verkehrsanlagen in den meisten Fällen nur das Werk eines glücklichen Zufalles sein kann. Vielleicht wurde die Verhinderung von Truppenverschiebungen vom Sponzo auf die bedrohten Punkte der Tiroler Front bezweckt.

An der küstentländischen und Kärntner Front halten unsere Truppen den Feind durch geschickte Teil- unternehmungen fortwährend in Spannung und binden seine Kräfte.

An der russischen Front kein Ereignis. Am Barbar- tale haben deutsche Truppen einen schwachen Vorstoß der Franzosen zum Scheitern gebracht. Vielleicht werden auch hier in allernächster Zeit nach vielfachen Un- kündigungen feindlicherseits neue Kämpfe beginnen.

In Vorderasien dauert die russische Offensive an. Nach russischen Berichten rückt eine russische Kolonne auf Mossul vor und steht ungefähr 80 bis 90 Meilen nordöstlich dieser Stadt. Von Ferizli her marschiert die russische Kolonne Baratos gegen Bagdad und soll sich 120 bis 130 Kilometer von Bagdad befinden. Auch gegen Suesra scheinen die Alliierten eine Aktion zu planen. Die Türken sollen bereits unangenehme Maß- nahmen gegen eine solche Eventualität getroffen haben. Vom Suezkanal verlautet nichts Neues.

### Eine warnende Stimme.

Der bekannte Berichterstatter des „Daily Tele- graph“, Dr. Dillon, der dadurch bekannt geworden ist, daß er Monate vorher den Anschluß Bulgariens an die Zentralmächte angekündigt hat, veröffentlicht in der „Fortnightly Review“ einen merkwürdigen Artikel, in dem er ausspricht, daß England unter den gegen- wärtigen Verhältnissen nicht liegen könne. Mag auch der Artikel Dillons von dem Wunsch nicht beeinflusst sein, gegen die Regierung Material zu sammeln und die bekannte Bewegung zu fügen, das aus 22 Mit- gliedern bestehende Kabinett zu verringern, so enthalten die Ausführungen Dillons doch Wahrheiten genug, um ihren Eindruck nicht zu verfehlen.

Dillon sagt, Deutschland wolle bei Verdun den Fall Marfchaus wiederholen, und es könne jetzt schon auf ein Resultat hinweisen, wenn es jage, daß die be- rühmte Frühjahrsoffensive der Entente gescheitert sei. Weiter behauptet man in Deutschland, den Franzosen sei ein Schlag beigebracht worden, von dem sie sich nicht so bald erholen können. Frankreich sei zu schwach, seine gegenwärtigen Linien zu halten, und es müsse in immer stärkerem Maße durch die Engländer darin unter- stützt werden. England sei jetzt an der Reihe, den Krieg mit Geld und Leuten zu führen, und diese Vor- teile seien mit geringeren Opfern erreicht worden, als die Franzosen und Engländer dem Mut hätten, ein- zugehen. Die deutschen Verluste betrügen ungefähr nur die Hälfte der von ihren Feinden angegebene Zahlen. Dillon fährt fort: „Der Feind greift uns noch an und er greift uns mit Heftigkeit an. Die Alliierten sind wie immer in der Defensive, wobei ihnen fromme Hoffnungen, Leute und Munition reichlich zur Ver- fügung stehen. Und immer noch wird der Krieg auf dem Gebiete der Alliierten geführt. Die Zentralmächte, Deutschland und Österreich, aber sind von den furcht- baren Härten einer fremden Invasion befreit. Und was auch die Blockade den Zentralmächten auferlegen wird, es ist nichts im Vergleich mit den Lasten. Belgien ist deutsch, die reichsten Teile Frankreichs sind deutsch, Serbien und Montenegro sind deutsch, die Mi- neralschätze und großen metallurgischen Werkstätten, Fabriken und Arbeiter dieser Länder sind für die Alliierten verloren, und dieser Verlust ist doppelt, da er gegen uns benutzt wird. Wir haben uns weit davon entfernt,

daß wir das Verlorene wieder gewinnen, wir verlieren im Gegenteil fortwährend mehr an Boden.“ Dieser Krieg“ fährt Dillon fort, „wird nicht mit Reden gewonnen, sondern mit starken Schlägen auf den Schlachtfeldern.“ Er rügt das Märdern, daß die deutschen Reserven allmählich auf 700.000 Mann zusammengebrochen seien. Dank ihrer ausgezeichneten Organisation verfügten die Zentralmächte täglich 400.000 Granaten, aber das Gesamtresultat ihrer Produktion werde in kluger Weise geheim gehalten. Dann schwingt sich Dillon zu den Worten auf: „Wir gewinnen so diesen Krieg nicht. Es wäre grauam und unpatriotisch, wollte man dem Volke einen anderen Eindruck beibringen. Aber was noch schlimmer ist, wir werden diesen Krieg überhaupt nicht gewinnen, wenn wir nicht vollständig unser System, unsere Führung und unsere Direktiven ändern. Die schwerere Frage ist, ob die Nation, bevor es zu spät wird, ihre Führer durch andere ersetzen wird. Eine der schlimmsten Selbsttäuschungen ist die Auffassung, daß die Zeit auf unserer Seite sei. Die Deutschen haben noch sieben bis acht Millionen Mann zu ihrer Verfügung, und ihre Qualitäten werden so ziemlich denen der Truppen der Verbündeten gleichkommen. Und ich gehe weiter. Sie verfügen noch über nahezu zwei Millionen ihrer besten Truppen, die sie für den Gnadenstoß zurückhalten. Der Versuch, den Feind durch Ausschöpfung zu erschöpfen, erscheint zwecklos. Auf dem Wasser sind wir glücklicher, aber nichtsdestoweniger ändern sich auch dort die Verhältnisse zu unserem Schaden. Die Zeit ist gekommen, in der jede Nation, wie unbedeutend ihre Flotte auch sein mag, den feindlichen Handel durch eine größere Zahl von Tauchbooten stark schädigen, oder selbst ruinieren kann. Das ist die Aufgabe, die sich die Deutschen heute gestellt haben. Wenn sie unseren Auslandszweck derartig lahm legen können, daß wir so ziemlich isoliert sind, so verhängen sie über uns den schlimmsten Schrecken. Die Gesamtverluste seit Beginn des Krieges betragen etwa drei Millionen Tonnen, und unsere Verluste nehmen eher zu als ab. Es ist möglich, zu bestimmen, wie lange wir einem derartigen Versuch standhalten können. Ist es also richtig, zu sagen, daß die Zeit auf unserer Seite ist? Kann Italienität die Hoffnung hegen, die Latkraft zu schlagen? Kann Verwirrung über Organisation triumphieren oder die wilde Mut eines Sileres über die überlegene Ruhe eines Maladors?“ Zum Schlusse seiner Ausführungen sagt Dillon, daß man aus dem Kabinett von 22 Abgeordneten ein solches von einem halben Duzend lebendiger Männer machen müsse.

### Berichte der feindlichen Generalsstäbe.

#### Russische Meldung.

13. Mai, 6 Uhr abends. Westfront: Am Kanal von Aginsk entwickelte die feindliche Artillerie ein sehr lebhaftes Feuer gegen den Abschnitt unserer Stellung gegenüber dem Flecken Telodajew. Südlich des Bräpset bekundeten gegnerische Abteilungen eine große Tätigkeit, die sich südlich von Koltki bis zum Bajonettkampf entwickelte. In der Gegend von Nono-Potozajew schlugen wir Verjuche des Feindes, sich unseren Schützengräben zu nähern, zurück. — Kaukasusfront: In der Richtung von Ergindjan bemühten sich unsere Feldabteilungen in Verbindung mit Truppen der Territorialreserve in einem ungeführten Nachangriff des hohen Massios, das die ganze angrenzende Gegend beherrscht, und das vom Feinde mächtig hergerichtet war. Wir nahmen im Verlaufe dieser Aktionen 30 Offiziere und 365 Soldaten der türkischen Infanterie gefangen. Unsere Vorhuttruppen hielten in der Gegend von Mamachal ein türkisches Offizier ohne Schwierigkeiten stand. Auf dem linken Flügel unserer Armee brachte eine unserer Kolonnen, nachdem sie die Türken in einem Kampfe, der zwei Tage dauerte, geschlagen hatte, Gefangene ein und erbeutete eine gebrauchsfähige Kanone, über 2000 Gewehre, mehrere 10.000 Patronen und eine große Menge Pulver und Kriegsmaterial.

### Der Krieg mit Italien.

#### Umwandlung von italienischen Handelsschiffen in Kriegsschiffe.

Rom, 17. Mai. (R.-B.) (Mittl.) Der österreichische Dampfer „Grado“ und die italienischen Dampfer „Citta di Bari“, „Sonio“ und „Flora“, sowie die Schlepper „Siberia“, „Venghast“ und „America“ werden in Kriegsschiffe umgewandelt und der italienischen Flotte zugeteilt.

### Der heilige Krieg.

#### Abermals eine englische Schlappe.

Konstantinopel, 17. Mai. (R.-B.) Die Engländer entkamen auf Schiffen englische und indische Truppen nach Port Sudan. Diese Truppen, die gegen den Aman von Darfur verwendet wurden, erlitten eine schwere Niederlage, worauf der Aman einige wichtige Ortschaften besetzte.

### Der Seekrieg.

#### Ein Seegefecht an der flandrischen Küste.

Brüssel, 17. Mai. Das Waffsbureau meldet: Gestern nachmittags erzielten englische Seestreitkräfte vor der flandrischen Küste. Deutsche Torpedoboote und Bewachungsfahrzeuge liefen daraufhin aus, wobei es zu einem kurzen Artilleriegefecht auf große Entfernungen kam. Ein deutsches Flugzeug warf während des Gefechtes auf einen englischen Zerstörer Bomben ab und erzielte damit einen Treffer auf dem hinteren Kommandoturm des feindlichen Fahrzeuges.

### Vom Balkan.

#### Die rumänisch-bulgarischen Verhandlungen.

Sofia, 16. Mai. Vom Vertreter des Waffsbureau: Der bulgarische Finanzminister teilt mit, daß die Verhandlungen über den Durchgangsverkehr mit Rumänien einen mehr als befriedigenden Verlauf nehmen und keinerlei Meinungsverschiedenheiten mehr bestehen, da diese durch gegenseitige Zugeständnisse beider Regierungen gehoben worden sind. 18 Waggons sind bereits in Oborsicht eingetroffen.

Budapest, 16. Mai. Nach einer Söfoter Meldung konferierte der Ministerpräsident Radoslavow längere Zeit mit dem rumänischen Geschäftsträger über den Warenverkehr zwischen Bulgarien und Rumänien, und man erwartete einen günstigen Abschluß der Beratungen. Auch der Bukarester bulgarische Gesandte wurde mit neuen Instruktionen versehen.

Budapest, 16. Mai. Der bulgarische Abgeordnete Doskolow veröffentlicht in den „Belgrader Nachrichten“ einen Artikel über die wirtschaftliche Verbindung zwischen Rumänien und Bulgarien, die nach seiner Auffassung ohne Nutzen ist, weil Rumänien immer nur verlange, aber nie etwas geben habe. In Rumänien ständen jetzt noch 200 Waggons mit bulgarischen Waren, darunter auch staatliche Lieferungen, die nicht nach Bulgarien gelassen würden. Trotzdem habe die bulgarische Regierung wiederholt die Durchfuhr der Waggons mit rumänischen Waren über Passafilar zugelassen, ohne daß die rumänische Regierung auch nur einmal ihr gegebenes Versprechen, die bulgarischen Waren aus Rumänien herauszulassen, erfüllt hätte. Doskolow erklärte die Nachrichten der rumänischen Blätter von einer unfreundlichen Behandlung des rumänischen Delegierten Bakalbaschi als den Tatsachen nicht entsprechend und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die jetzt im Zuge befindlichen Verhandlungen mit dem gegenwärtigen rumänischen Geschäftsträger eine Verständigung zwischen Bulgarien und Rumänien herbeiführen werden.

Budapest, 16. Mai. Der Bukarester „Abover“ erzählt aus Regierungskreisen, daß der Urlaub des Finanzministers Cotinescu um einen Monat verlängert wurde. Auch der Minister des Innern, Morgun, tritt einen längeren Urlaub an und wird durch den Ackerbauminister Constantinulescu vertreten werden. Beide Minister haben anlässlich der Rekonstruktion der Regierung aus dem Kabinett aus.

### Der Serbentransport durch Griechenland.

London, 17. Mai. (R.-B. — Reuters.) Die britische und die griechische Regierung verhandeln über den Transport der serbischen Truppen nach Kagebonien. Eine Verletzung griechischen Gebietes werde nicht stattfinden.

### Aus Frankreich.

#### Zur Vernehmung eines französischen Lenkluftschiffes.

Lugano, 17. Mai. (R.-B.) Vorgestern mittags ist in der Nähe der Insel Minara ein großes französisches Lenkluftschiff, welches dem „Stornale d'Italia“ zufolge, eine sehr weite Reise hätte machen sollen, abgesehrt. Die ganze Besatzung des Luftschiffes kam um. Die Leichen wurden teilweise von einem französischen Kriegsschiff aufgelesen. Das Luftschiff hätte wahrscheinlich für Kriegszwecke auf dem Balkan verwendet werden sollen.

Bern, 17. Mai. (R.-B.) Einer Blättermeldung zufolge handelte es sich bei dem Ballonunfall in der Nähe von Sardinen um das französische Marineluftschiff, das vom Flughafen von Paris in der Richtung Viterba abgeflogen war. Aus unaufgeklärter Ursache stürzte das Luftschiff in Flammen gehüllt ab.

### Aus England.

#### Das Wehrgesetz in dritter Lesung angenommen.

London, 17. Mai. (R.-B.) Das Unterhaus nahm in der dritten Lesung das Wehrpflichtgesetz mit 250 gegen 35 Stimmen an.

#### Personales.

London, 17. Mai. (R.-B.) Die „Morningpost“ erzählt, daß Sir Arthur Nicolson, ständiger Untersekretär im Außenamt, sich wegen Krankheit zurückzieht. Sein Nachfolger wird Lord Hardinge sein.

### Aus Schweden.

#### Eine Verhöhnung gegen den König von Schweden.

Stockholm, 17. Mai. (R.-B.) Die „Svenska Tidningen“ erzählt aus zuverlässiger Quelle, daß der schwedische König in den letzten Tagen ein Mal geulaut war. Doch wurden der König und der Außenminister rechtzeitig gewarnt. Die Behörde, welche eine Verhöhnung, deren Urheber, nach den bisherigen Feststellungen, englische und russische Agenten sind, weitere Verhöhnungen wurden vorgenommen. Die unglückliche Verhöhnung, verühten jetzt den Anschlag durchzuführen in die Schuhe zu schieben.

### Aus Amerika.

#### Amerika und der Handel der Neutralen.

New York, 16. Mai. Meldungen aus Washington erklären, daß die Vereinigten Staaten ungenügend in der Lage sind, den Ententemächten irgend welche Bedingungen für den Handel mit den neutralen Ländern zu stellen. Falls nämlich die amerikanische Regierung irgend etwas unternehmen würde, so könnte dies in den Anzeichen erwecken, als ob die Ankündigung der amerikanischen Note, eventuell den Tauchbootkrieg wieder aufnehmen, einen Druck auf Amerika ausübte hätte.

### Vom Tage.

Auszeichnung. Dem Hauptmann Rechmannsdorff Josef Haarily wurde das Goldene Verdienstkreuz verliehen.

Todesfälle. Vorgestern ist in Pola der k. k. oberoffizial Alois Czernich nach langem Leiden im Lebensjahre verstorben. Das Leichenbegängnis fand heute 5 1/2 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Via Verria 18, nach vorheriger Einsegnung in der Domkathedrale auf dem Zentralfriedhofe statt. — In Triest gestorben und wurde dortselbst am 15. Mai beigesetzt der k. u. k. Marineoberverführer 1. Kl. d. R. Franz Tronier, Besitzer der Militärverdienstmedaille und des Goldenen Verdienstkreuzes.

Der Opernabend Frei. Loimon Ennkels. Nach einer künstlerischen Aufführung von der Art, wie wir sie gestern in unserem Theater erlebt haben, eine ruhige und sachgemäße Einschätzung der Kunst einer so bedeutenden Primadonna zu verpassen, ist wohl ein Ding der Unmöglichkeit. Wir können nur kurz von der beglückten Besichtigung berichten, welche die junge Künstlerin nach der erschlitternden, von ihr mit gereizter Meisterhaftigkeit beherrschten Schlussszene der Traviata umtöbte. Die überreichen Blumenpenden und eine kostbare Ehrengabe Ihrer Excellenz der Frau Helene von Chmelar waren sicherlich die überzeugendsten Zeichen der Anerkennung für eine Kunst, der man Dank sagen möchte und niemals genug Dank sagen kann. Auch Herr Gorfstorfer und Herr Joich erlangen sich an der Seite der lebenswichtigen Künstlerin Anerkennung und Erfolg, was nicht wenig bedeutet. Auch Fräulein Kinkela und Herr Georg hatten sich ihre Rollen mit viel Verständnis durchgehelt. Tadellos unter der klaren Leitung des Herrn Voska war das Marineorchester, das dem hervorragenden Musikprofessor Altersberg eine improvisierte, mit dem Urtext sich genau deckende Orchesterpartitur der Othellofuge verbandt, die nicht beschafft werden konnte: ein Meisterwerk tiefer Fachkenntnis und musikalischer Begabung. — Selbstverständlich behalten wir uns eine ausführliche Besprechung für die morgige Nummer unseres Blattes vor. — Das Konzert wird am Freitag wiederholt.

Erdbeben. Gestern 2 Uhr 50 Minuten 22 Sekunden p. m. (Sommerzeit) Beginn eines starken Erdbebens. Größte Phase 2 Uhr 51 Minuten 17 Sekunden bei einem Ausschlag von 130 Millimeter, was einer wirklichen Bodenbewegung in Pola von 0,5 Millimeter entspricht. Entfernung des Herdes 100 bis 150 Kilometer. Nach dem Bodenbild zu urteilen, dürfte der Herd der gleiche gewesen sein, wie beim Beben am 12. März d. J. (araufliches Litorale). Die Intenstität des Bebens, das örtlich gespürt wurde, war hier groß.

Kapitansprüngen. Das Präsidium der k. k. Seebehörde bringt hiemit zur Kenntnis der Interessenten, daß die nächsten Prüfungen zur Erlangung der Rangeigenschaften als Merkanthilkapitän und Merkanthilutenant bei der k. k. Seebehörde in Triest abgehalten werden. Die Prüfungen werden Freitag den 2. Juni 1916 um 9 1/2 Uhr vormittags beginnen. Instruktierte Gesuche sind der k. k. Seebehörde in Triest bis spätestens 28. Mai 1916 vorzulegen; daselbst gilt auch für die Repetenten, welche die Prüfung zu wiederholen beabsichtigen. Gene Kandidaten, welche nicht imlande wären, die erforderlichen Dokumente nicht imlande wären, werden zwar zur Prüfung zugelassen, jedoch die Ausfolgung des Brevelets jedoch wird von der Erfüllung sämtlicher bezüglichen Anforderungen abhängig gemacht. Die zur Prüfung zugelassenen Kandidaten haben sich, ohne auf eine schriftliche oder telegraphische Erledigung ihrer bezüglichen Gesuche zu warten, am 2. Juni 1916,

um 9½ Uhr vormittags bei der Nautischen Sektion der k. k. Seehydrographie in Trieste beschaffen einzufinden.

**Preise der Eiskaner Weine.** Unter Gew. 1206/45—14 vom 13. Mai 1916 findet der k. k. Festungskommissär in Pola, in Anbetracht der fast täglich ändernden Preise des Eiskaner (Dalmatiner) Weines, für denselben keine Höchstpreise mehr festzusetzen. — Sollte aber der Verkauf dieses Weines zu unverhältnismäßig hohen Preisen erfolgen, so wird der Betreffende wegen Preistreiberei strafgerichtlich verfolgt.

### Wirtschaftliches.

**Die Lebensmittelversorgung Deutschlands.** Die „Vossische Zeitung“ schreibt: In den Mitteilungen über das neue Lebensmittelamt äußerte sich eine an leitender Stelle stehende Persönlichkeit dahin, daß ihrer Ansicht nach ohne Zuliffnahme des Belagerungszustandes ein durchgreifender Erfolg zugunsten der Lebensmittelversorgung einfach nicht möglich ist. Es muß unbedingt mit dem Ausführungsverbot für einzelne Bezirke mit den verschiedenen Höchstpreisen in verschiedenen Provinzen und Kreisen aufhören, will man die schweren Mängel für die Allgemeinheit aus der Welt schaffen. Ob ein hoher Militär, ob ein Mann aus der Verwaltungspraxis der Lebensmittelbehörde sein wird, ist gleichgültig. Nur muß er eine starke Hand haben, um die schon bestehenden Verordnungen durchzuführen, neuen Menschen notwendig verwenden können schnell und eindringlich Geltung zu verschaffen. Es wäre am besten, wenn der neue Mann an dem verantwortlichen Posten lediglich dem Reichskanzler unterstellt sein würde. Eine Leitung des Amtes, so daß es ein Mann der Verwaltung und ein Militär gemeinsam inne haben, wäre keine glückliche Lösung des Problems, weil unbedingt Meinungsverschiedenheiten eintreten würden. Auswärtige Mütter meiden als Kandidaten für das neue Lebensmittelamt unter anderem auch als eine besonders energische Persönlichkeit den Oberbürgermeister Wermuth von Berlin. Nach den höchst traurigen Erfahrungen, die aber gerade in Berlin mit der Lebensmittelversorgung gemacht wurden, würde dieser Kandidat allerdings nicht empfehlenswert erscheinen.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt unter dem Titel „Wirtschaftspolitische Wochenschau“: Wüßte man heute, da die Gefährdung seiner Gesundheit den bisherigen Leiter des Reichsamtes des Innern von der Kommando stelle abberuft, in der er als Leiter der inneren Kriegsführung die Armee der in der Heimat um den Sieg Ringenden führte, auf sein Kriegswerk zurück, so darf man ruhig sagen, dieses Kriegswerk und sein Schöpfer werden vor der Geschichte bestehen. Als es sich allmählich herausstellte, daß gewisse Vermutungen im Aufbau der Verwaltung einer raschen und einheitlichen Durchführung einer zentralen Ernährungspolitik da und dort — ohne Verschulden der beteiligten Stellen und Behörden — im Wege standen, da entwarf Delbrück einen Reformplan, mit dem selbst weiterarbeiten ihm ein tragisches Geschick verzögerte. Es ist noch nicht an der Zeit, diesen Plan zu erörtern, über dessen Einzelheiten von den zuständigen Stellen noch nicht das letzte Wort gesprochen ist.

**Bierknappheit in Bayern.** Die bayerischen General-kommanden beschränken in Anbetracht der herrschenden Bierknappheit, um für die Erntearbeiter genügend Bier zur Verfügung zu haben, die Ausschankstellen in allen Bierabgabestellen sowohl für Wochentage wie für Sonn- und Feiertage auf gewisse Stunden.

### Militärisches.

**Seeflieger-Abteilung.** Tagesbefehl Nr. 138. Garnisonsinspektion: Hauptmann Lih. Vergütliche Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“ Freigattenerarzt in d. R. Dr. Müller; im Marinehospital Einleitschiffarzt d. R. Dr. v. Marodjina.

**Höchste Entschuldigungen.** Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruhet allergnädigst zu erteilen den nachbenannten die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen der ihnen verliehenen fremden Orden und Medaillen dem Vizeadmiral Carl Kaiser v. Kattenfels für den königlich bayerischen Militärverdienstorden 1. Kl. mit Schwertern und für den Stern zum königlich preussischen Roten Adler-Orden 2. Kl., dem Konteradmiral Franz Ritter v. Reil für den Stern zum königlich preussischen Kronen-Orden 2. Kl. und für den königlich bayerischen Militärverdienst-Orden 2. Kl. mit Stern und Schwertern, dem Konteradmiral Alfred Freijerger von Koubelka für den Stern zum königlich preussischen Kronen-Orden 2. Kl., dem Korvettenkapitän Johann Prinzen von und zu Lichtenstein für den königlich preussischen Adler-Orden 3. Kl., dem Einleitschiffleutnant Georg Ritter v. Trapp für die kaiserlich-ottomanische Goldene Liakat-Kriegsmedaille mit den Schwertern, dem Einleitschiffleutnant Norbert Eiden v. Hermann für den königlich preussischen Kronen-Orden 4. Kl., dem Einleitschiffleutnant Hugo Freijerger v. Senffertich für

die kaiserlich-ottomanische Silberne Antiaz-Kriegsmedaille mit den Schwertern und dem Marineartillerie-Oberingenieur 2. Kl. des Kaiserreiches Peter Rüdich für die kaiserlich-ottomanische Medaille für seine Kunst.

**Auszeichnungen.** Verliehen wurde vom Armeoberkommando in Anerkennung tapferen Verhaltens als Flieger vor dem Feinde die silberne Tapferkeitsmedaille 1. Kl. dem Seefähnrich Paul Soupper, dem Einjährig-Freiwilligen Stabswaffenmeister Alexander Nappensberger, dem Einjährig-Freiwilligen Stabsmaschinenwärter Rudolf Dreywurst, dem Maschinenquartiermeister Emmerich Hammermüller und dem Fliegermatrosen 1. Kl. Leopold Bernker, die silberne Tapferkeitsmedaille 2. Kl. dem Fliegerquartiermeister Anton Steiner, sämtliche vom Stabe der Seeflugstation; in Anerkennung tapferen Verhaltens vor dem Feinde die silberne Tapferkeitsmedaille 2. Kl. dem Stabsbootmann Lukas Rabonitsch vom Stabe eines Seeminenkommandos; die bronzene Tapferkeitsmedaille dem Matrosen 1. Kl. Benedikt Berigo vom Stabe S. M. Lb. „12“.

**Ehrendenkmale.** Seine k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr General der Kavallerie Erzherzog Franz Saluator hat als Protektorstellvertreter des Roten Kreuzes in der Monarchie im von seiner k. u. k. Apostolischen Majestät Allerhöchst übertragenen Wirkungskreis mit Höchster Entschliebung vom 28. April 1916 tafret zu verleihen geruht in Anerkennung besonderer Verdienste um die militärische Sanitätspflege im Kriege die bronzene Ehrendenkmale mit der Kriegsdekoration dem Sanitätsquartiermeister Martin Naganja der 3. Kompanie und dem Sanitätsgassen Peter Bruzanovic der 1. Kompanie des Seebataillons Trieste.

**Belobende Anerkennung.** Dem Korvettenkapitän Karl Böwe und dem Einleitschiffleutnant Richard Miklaucic wird für die erfolgreiche Durchführung der Bergungsarbeiten und Abschleppens eines gestrandeten Dampfers, die belobende Anerkennung des Stotzenkommandos im Namen des Allerhöchsten Dienstes ausgesprochen.

**Ernannt werden zu Maschinenbauingenieuren 2. Kl. die provisorischen Maschinenbauingenieure 2. Kl. Karl Klein und Julius Hofer.**

### Ausweis der Spenden.

Der Administration des „Polar Tagblatt“ sind neu eingelaufen:

**Für Witwen und Waisen der Gefallenen des gesamten bewaffneten Machts:**  
Stall einer Kranzspende für ihren vielgeliebten Bruder Alois Czernich erlegt durch einen Landsmann die Schwester Karoline . . . . . K 30.—  
S. M. Boot „92 F“ . . . . . 6 24

**Für die im Felde Erblindeten:**  
Stall eines Kranzes auf die Bahre des verstorbenen k. u. k. Ratskärntners Johann Samanich erlegen je 30 K:  
Familie Francesco Bussanich, Frau Maria Mrzljak und Familie Hegger zusammen . . . . . K 90.—

**Für die Kriegsfürsorge:**  
Wette G. und St. . . . . K 1.—  
Summe K 127 24  
bereits ausgewiesen . . 19705 16  
Totale . K 19832 40

**In Händen des Präsidiums des bösischen Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuz für Triest und Istrien sind für dessen human und edle Zwecke folgende Spenden eingelaufen:**  
(Spenden bis 17. Mai mittags.)  
Summlung der Lehror Smokovic-Skabi in Carnizza 241 K 70 h.; S. M. S. „Monarch“ 87 K;

Fr. u. A. für Ueberzahlungen an Fächern 15 K;  
Frau A. für verkaufte Blumen aus der Villa Carla 37 K; Frau A. für verkaufte Flaschen 1 K; Inhalt der Sammelbüchlein Rot Nr. 1 55 arabisch der Hofen-Kreuz-Woche 593 K 68 h.; Hofen-Kreuz des Wiesenfestes am 7. d. M. (inkl. Erbsen einer 20-Mark-Note) 4322 K 20 h.; Sammlung der kroatischen Volksschule in Canfanaro 192 K 16 h.; A. Milovan 5 K; ... Seebataillon 100 K; Herr D. M. 2 K 34 h.; Marinetelegraphenstation . . . 16 K; Marinetelegraphenstation . . . 10 K; S. M. S. „Cyklop“ 120 K; 4 Esel-fahren 7 K; Bemannung S. M. S. „A-pera“ 66 K 50 h.; Bemannung S. M. S. „Radetzky“ 231 K; k. ung. Landst.-Baon. . . . 50 K; Sammlungen des „Polar Tagblatt“ 27 K 40 h.; Fr. Buxton 20 K; Sicherheitswache durch Hauptmann Rappell (Hilflichstellung) 95 K; Marine-zahnärztliches Ambulatorium 4 K 20 h.; vom Kino des Roten Kreuzes 1900 K; vom der Dampfwaschanstalt des Roten Kreuzes 1000 K; für 100 verkaufte Gesellschaftsbezeichnungen vom Roten Kreuz 200 K; Hizen der böhmer Ausweis 2102 K 16 h. Gesamtbetrag 42.496 K 34 h.

**Wäschehaus „Zur Wienerin“**  
E. Pecorari  
Pola, Via Glaba 5 (Nähe des Theaters).

**Spezialhaus zum Einkaufe von Herrenwäsche, Damenwäsche, Kinderwäsche, Bettwäsche und Tischwäsche.**

Polster, Taschentücher, Handtücher, Läufer, Milieus, Deckeri.

Badekostüme, Badeschuhe, Badehosen, Badefrottiertücher, Badehandtücher.

Matrosenleibel, Netzleibel, Herrenwesten, Strümpfe, Socken, Krägen, Manschetten, Krawatten, Hosenträger, Sockenhalter.

Schönste Neuheiten in Damenblusen, Schürzen, Raincoats, Jopans, Unterröcken, Damenblößen, Schürzen, Kinderblößen und Kinderhosen.

Feste Preise!

**Friedrich Gerstäckers Reiseromane und Schriften** in neuer Ausgabe. Jeder Roman enthält eine Fülle der spannendsten Wilderergeschichten. Elegant in Leinen gebunden pro Band Kr. 3.—. Vorrätig bei  
E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Fero 12.

**Soeben erschienen:**  
**Grundzüge der Radiotelegraphie.**  
— Mit 6 Tafeln. — Preis K 1 60.  
Bestellungen übernehmen der Verleger Jom. Krmpotic, Custozaplatz Nr. 1, und sämtliche Buchhandlungen.

**Kino des Roten Kreuzes** Via Sergia :: Nr. 34 ::

**Programm für heute:**  
Die **Warenhausgräfin.**  
Lustspiel in drei Akten.

**Vorstellungen um 2'30, 3'30, 4'30, 5'30, 6'30 und 7'30 Uhr.**  
Preise der Plätze: 1. Platz 1 K, 2. Platz 40 h. Programmänderung vorbehalten.

### KINOTHEATER „IDEAL“ Custozaplatz.

Heute Donnerstag und morgen Freitag  
**Vorder- und Hintertreppe.**  
Lustspiel in drei Akten; in der Hauptrolle  
**Asta Nielsen.**  
Preise: 1. Platz 80 Heller, 2. Platz 50 Heller,  
3. Platz 30 Heller.

### kleiner Anzeiger.

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettgedrucktes Wort 8 Heller; Minutmalte 60 Heller. — Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

#### Zu vermieten:

- Schön möbliertes Zimmer mit separiertem Eingang bei anständiger Familie zu vermieten. Via Campomazglo Nr. 1, 2. St. 804
- Zwei möblierte Zimmer zu vermieten. Via Giovia 26. Anfragen im Parterre. 801
- Möbliertes Zimmer ohne Verbindung billig zu vermieten. Monte Paradiso, Vicolo Nazio 2. 782
- Wohnung mit zwei Zimmern, Küche, Kabinett und großer Terrasse zu vermieten. Via Ercole 39. Anfragen Via Petrarca 12, 2. St. 796
- Sehr möbliertes größeres Zimmer mit Verbindung und elektrischer Beleuchtung zu vermieten. Admiralsstraße Nr. 45, Villa. Auskunft von 4 bis 6 Uhr. 799
- Sehr möbliertes größeres Zimmer zu vermieten. Radehky-Strasse 54. 798

#### Zu wieten gesucht:

Zwei möblierte Zimmer per sofort gesucht. Anträge an die Administration unter „2 Zimmer“.

#### Offene Stellen:

Kellnerin und Köchenmädchen für sofort gesucht. Anfragen Via Utes de Margina 44. 802

#### Zu verkaufen:

Gelegenheit Ein schönes, gut gebautes Haus mit gutem Einkommen zu verkaufen. Näheres in der Administration. 803

#### Verfickenes:

Wer erlernt Unterricht in der italienischen Sprache? Gesl. Anträge an die Administration. 805  
Wimmers Sommerfahrplan eingetroffen bei E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12. Preis 50 Heller. 00

#### Alfred Marikas:

**Ein Gebet in schwarzer Kriegszeit.**  
Erfolgreich in den Musikalien- und Buchhandlungen.  
Preis 2 Kronen.

### KINO LEOPOLD

#### Heute Donnerstag

Vorführung des großartigen Lustspiels in drei Akten

„Als ich tot war...“

### Der Automobil-Motor.

Von Auto-Ing. Th. Lehnbork. 4. Aufl. 116 Abbildungen mit Text. K 1-20

#### Schinner'schen Buchhandlung (Zah'er).

### Billige Lebensmittel:

- Nährhefe, von der K. K. ... 2.40  
zur Bereitung von ... 4.50  
Mehlspeise, Suppen ... 2.20  
Rindfleisch, 1 kg ... 2.20  
... 2.25  
Norw. Sardinen ... 1.10  
... 1.15  
... 1.10  
... 1.15  
K-Fisch, ... 2.50  
... 2.50  
... 2.55  
Leberwurst, ... 1.50  
Rissolo, ... 2.20  
Kartoffelwurzgrütze mit Nährhefe, 1 kg ... 2.40  
Suppe ... 1.40  
Jan ... 1.40  
Primissima Treck ... 1.75  
Kondensmilch, ... 1.75  
Paradeisbrakt, ... 2.50  
1-Kg-Büchse ... 2.50  
Paradeisextrakt, ... 2.50  
(Postpakete gegen Nachnahme. — Für Holzkiste K 1)

**ADOLF J. KRAUSZ sen.**  
Osijek I. (Kroatien).

**Offizielle Bilder**

**Sr. Majestät Kaiser Franz Josefs I.**

und

**Sr. kais. Hoheit des Thronfolgers Karl Franz Josef**

sind erhältlich bei der Firma

**Jos. Krmpotic, Pola, Custozaplatz 1.**

### Das Märchen Brioni.

(Bruchstücke eines unveröffentlichten Werkes.)  
Von S. O. Fanger (Brioni).

Brioni ist im vornehmsten Sinne österreichisch, deutsch. Diese große Reihe von Herren, beispielsweise, die ich jetzt an mir vorüberziehen sehe. Ein Blick in ihr Gesicht sagt mir nur so ungefähr ihren Beruf, mit aller Entschiedenheit aber, daß es Österreicher sind. Spitzen der österreichischen Bürokratie. Man kann es sich ganz einfach nicht vorstellen, daß sie ihre Laufbahn auf der Stufenleiter eines landesunüblichen Klassensystems durchgemacht hätten. Diese Gesichter sind geradezu typisch österreichisch. Amtstreue und Leutseligkeit sind darin gepaart. Ueber dem Ernst und der Korrektheit ihres Beamtenantlitzes blickt eine gewisse Herzlichkeit, wie sie dem Deutschösterreicher ganz ausnehmend eigen ist. Sagen welcher heitere Rehrreim, bald wehmüßiger, bald ausgelassener froher Lieber aus dem Volke klingt in das einladige Lächeln ihres Berufslebens hinein. Ein goldener Widerschein warmer Menschlichkeit fängt immer und immer wieder auf der grauen Oberfläche ihrer Paragrafen- und Dienstvorschriftsgebanken. Dieser Einschlag ins Gemüthliche liegt uns eben im Blut und ist sicherlich nicht eine unserer schlechtesten Eigenschaften. Diese Herzlichkeit bildet den Kitt, der uns zusammenhält, das Mark, aus dem eine vielleicht nicht so schreiende, aber desto innigere Vaterlandsliebe emporsteigt.

Öftmals habe ich dieses warme, heimatstreuende Gesicht hier beobachten können. Und ich dachte: Wie fest ist es doch, hier an den Marken unserer Heimat,

fern den großen Kulturmittelpunkten und dem Lebenspuls des Staates, ist diese an Wundern so überreiche Dase erstanden, in der die Lenker und Leuchtler dieses Staates ihre Gesundheit zu neuer Leukraft fühlten, in der sie Beruhigung für ihre im aufregenden Treiben der Dienstesgeschäfte angegriffenen Nerven suchen und finden. Wie festsam doch und wunderbar, wenn wir bedenken, daß noch vor zwei Dezennien hier alles brach gelegen und in wilder Einsamkeit verfallener Gebirge standen. Das leuchtende Sonnengold, das auf diese schlummernde Menschenmasse niederflutet und alles in zitternde Strahlengaben taucht, zaubert ein so liebliches Bild vor meine Augen, daß ich nur unermüdet seiner beglückenden Schönheit folgen muß.

Welch reizende Hüte hübscher Frauengestalten, wie befehlend der Anblick all der vielen, in ungebundener Heiterkeit sich herumtummelnden Kinder! Junge Mütter sehe ich, die mit zärtlichen Blicken auf ihre gebrauchten blondlockigen Kinder herabblicken: frühlingszarte, kaum den Kinderfüßen entwachsene Bäckfischen in Begleitung nicht viel älterer Gelants. Keindern, sorglosen Schrittes, schmecken diese Paare dahin und verlieren sich in schönbar furchtbar ernste Dinge. O ja, wichtig sind diese Angelegenheiten für ihre jungen Jahre, die noch des Lebens strenges Antlitz nicht gesehen: von der Langstunde wird geplaudert und wie es in der Schale zugeht, auch vielleicht ein wenig von Liebe ... Freut euch des Lebens, junge Herzen, genießt mit vollen Zügen diese Welt, die euch noch ein hülsender Reigen glückseligener Stunden ...

Ich sehe die eleganten Gestalten einiger Diplomaten, die den letzten politischen Konstellationen nachspüren, und mit lebhaftem Gebärdenpiel ihrer Meinung Aus-

druck geben. Auch einige Priester, allem Anschein nach vom hohen Adel, kommen mir entgegen. Nicht die uns geläufige Art des Priestertypus. Mehr weltmännische, mit dem Hofleben und den oberen Zehntausend vertraute Herren. Geistliche Herren in tadellos gebügelmten Anzug und mit salomnäbiger Umgangssprache. Herren aus hochadeligem Haus, die sich den Beruf der Seelsorge erkaufen.

Dann: eine große Menge von Militär-offizieren, von 3. zuzähligen Kommandeuren, dessen Namen die Admiralskronen ziert und der noch den Schlachtendornen von Eliza gehört, bis zum tadellos schmucken Freigattentenant, dem Liebhaber der Damen, der eine jede mit Sturmesgewalt in die erregte Stimmung des „gejährlichen Alters“ versetzt. Ich sehe ihn an und, ohne zu wollen, kommen die Töne der alten Weile über meine Lippen: „Na, welche Lust, Soldat zu sein ...“ Und die Menge flutet und rauscht und glüht und flirrt und tänzelt und wagt, beruhigt vom Glück dieses zauberhaft schönen, lichtvollen Sommertages!

Langsam sinkt dann der Abend über dem Gelände. Von der See aus kommt ein kühlender Windhauch und vogelhene, purpurrote Schatten legen sich um die Welt. Ueber die Abendbrüche hinweg habe ich einen zärtlichen Blickesgang, der aus schaunderstischen Blüten mit schneidender Andacht erkalbt. Liebe, unendlich leise verdammen die Erde und langsam zertrümmert sich die bitumenöse Menge; über dem Weg an der Riva liegt; aber noch der Duft dieser schönen Stunden, die man hier verbringt und letzte Sonnenreize grüßen aus der Weite, wie das milde Erinnern an einen Traum, einen lächen, hohen, zauberhaften Traum.

(Fortsetzung folgt.)